

**Cornelia Manger,
Köchin, HO-Kreisbetrieb**

Gute Versorgung — politischer Auftrag

Die Werktätigen des sozialistischen Einzelhandels der HO Arnstadt setzen alles daran, mit den vielfältigsten Initiativen und Aktivitäten die Beschlüsse des XI. Parteitages der SED und der 7. Tagung unseres ZK zu realisieren. Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht, tagtäglich eine zuverlässige Versorgung der Bevölkerung zu sichern, die bereitgestellten Warenfonds mit den geringsten Verlusten zum Kauf anzubieten und die Handelstätigkeit insgesamt weiter zu qualifizieren. Das ist unser erstrangiger politischer Auftrag. Aus ihm leitet sich die große politische Verantwortung aller Kommunisten und Mitarbeiter des Handels ab.

Die 7. Tagung des Zentralkomitees bestärkt uns erneut, davon auszugehen, daß Versorgungsfragen politische Fragen sind, die entscheidend das Wohlbefinden und die Leistungsbereitschaft der Bürger im Kreis beeinflussen. Unter der Losung „Mein Arbeitsplatz - mein Kampfplatz für den Frieden“ haben sich deshalb die Kommunisten und Werktätigen der HO Arnstadt im Kampfprogramm und im Wettbewerbsprogramm anspruchsvolle Ziele für das Jahr 1989 gestellt. Die Zuversicht, sie zu erreichen, schöpfen wir aus der guten Bilanz, die auch unser HO-Kreisbetrieb im 40. Jahr des Bestehens der sozialistischen Handelsorganisation ziehen kann. Ein Beispiel nur: Gegenüber 1987 haben wir für 5 147 000 Mark mehr Waren an die Bevölkerung verkauft. Der Plan der Versorgungsleistungen wurde mit 102,6 Prozent erfüllt.

Dabei unterschätzen wir nicht, daß es noch Probleme in der täglichen Versorgung gibt und in einigen Industriewarensegmenten die Bedürfnisse der Bevölkerung noch nicht voll befriedigt werden können. Nach wie vor aber gilt der Grundsatz: Wir können nur das verbrauchen, was wir uns gemeinsam erarbeitet haben.

Es geht kein Weg daran vorbei, daß nur größere Leistungen in der bedarfsgerechten Produktion ein kundengerechtes Angebot garantieren. Die Leistungen der Industrie wissen wir zu schätzen, und wir Mitarbeiter des Handels werden alles unternehmen, um die bereitgestellten Warenfonds effektiv und niveauvoll anzubieten. Unsere bisherigen Kooperationsbeziehungen mit den VEB Artas und Wohnraumleuchten Stadtilm zeigen dabei gute Ergebnisse. Eine stabile Versorgung der Waren des Grundbedarfs zu sichern war und ist nur möglich



Hans-Walter Zoschke (2. v. l.) ist täglich im Gespräch mit Genossen und Kollegen seines APO-Bereiches Metallurgie.
Foto: Roland Schödl

zumachen, daß trotz erster positiver Anzeichen in der Weltlage, trotz erster Schritte zur Entspannung, der Blick für die Realität nicht verlorengeht. Solange zum Beispiel nach Meinung offizieller BRD-Politiker die deutsche Frage „offen“ ist, dürfen wir keine Sekunde in unserer Wachsamkeit nachlassen. Die jüngsten Herbst-Manöver der NATO fanden schließlich nur wenige Kilometer und Flug-Sekunden von unserer Staatsgrenze entfernt statt.

So bietet sich also ein breites Feld für unser politisch-ideologisches Wirken. Im Zentrum steht dabei natürlich immer wieder zuerst die Arbeit. Daß sie im Sozialismus getan wird, macht sie nicht weniger anstrengend.

Doch: Wir haben Arbeit, Arbeit genug für alle. Für einige ist es oft sogar zuviel. Da beneiden uns viele drum. Zum anderen gilt es, diejenigen, wie Genosse Erich Honecker auf der 7. Tagung des ZK sagte, die auf Kosten anderer leben wollen, zur Arbeit zu bewegen. Denn der Sozialismus in der DDR braucht jeden. Und deshalb sollte für uns als Parteimitglieder, die sich für alles verantwortlich fühlen, keine Anstrengung zu groß sein, um alle auf unseren Weg mitzunehmen, um die Beschlüsse des XI. Parteitages zu realisieren und den XII. erfolgreich vorzubereiten.